

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 17 (1975)
Heft: 91

Rubrik: Kurz belichtet

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kurz belichtet

Michelangelo Antonioni: Seit 1969 - "Zabriskie Point" - war von ihm nur seine Fernsehreportage über China "Chung Kuo" in der Schweiz zu sehen. Demnächst nun soll sein langerwarteter Spielfilm "Professione: Reporter" in die hiesigen Kinos kommen (mit Jack Nicholson und Maria Schneider).

* * *

Bob Fosse: Der "Cabaret"-Nachfolger heisst "Lenny". Der in schwarz-weiss gedrehte Film behandelt das Leben des amerikanischen Kabarettisten Lenny Bruce, der 1966 an einer Ueberdosis Rauschgift gestorben ist. Der Schauspieler Dustin Hoffmann verkörpert diesen Showmann, der durch seine Aeusserungen in etliche Prozesse verwickelt wurde und bei seinen Anhängern zum Mythos avancierte. (Für ihre Rolle als Bruce-Gefährtin wurde die frühere Tänzerin Valerie Perrine in Cannes ausgezeichnet.)

* * *

Billy Wilder: Der Komödienspezialist hat das aus dem Jahre 1928 stammende Broadway-Stück "The Front Page" von Ben Hecht und Charles Mac Arthur nach Milestone und Hawks zum dritten Mal verfilmt. In den Hauptrollen als Starreporter und Chefredaktor: Jack Lemmon und Walter Matthau.

* * *

Ken Russell: Verkrüppelte und Behinderte werden in der Verfilmung der "Who"-Rockoper "Tommy" unfreiwillig vermarktet. Die Aussage des nun bildlich umgesetzten Pop-Klassikers ist weiterhin so nichtig wie Russells Regie monumental. So laut und dröhnend war noch nie ein Film im Kino; wer den Angriff aufs Trommelfell übersteht, kommt trotzdem nicht zum Nachdenken.

* * *

Peter Bogdanovich: Schlecht weg kommt bei den britischen Filmkritikern das Neo-Musical "At a long last love" mit Burt Reynolds und Cyril Shepherd. Die gestelzten Upperclass-Monierereien wirken so langweilig, dass von den fünf im "Monthly Film Bulletin" gelisteten Kommentaren gerade einer noch einen Stern verteilt; die restlichen vier gestehen unverhohlene Ablehnung ein.

* * *

Luchino Visconti: Dem italienischen Regisseur ist eine der neu herausgekommenen Monographien in der Reihe Film des bundesdeutschen Hanser-Verlages gewidmet. Diese Serie mit den reich bebilderten Bändchen umfasst ausserdem je einen Titel Truffaut, Fassbinder und Buster Keaton. (Immer erhältlich in der Filmbuchhandlung Hans Rohr, Zürich).

* * *

Otto Preminger: Aufregung in einem Zürcher Kino: Nach nur zwei Wochen Laufzeit musste "Rosebud" infolge anonymer Drohungen vom Programm abgesetzt werden. Der anti-arabische Streifen versucht den Mechanismus einer Entführung durch den palästinensischen "Schwarzen September" aufzuzeigen.

* * *

Costa-Gavras: Der Polit-Regisseur hat sich nach dem zeitgenössischen "Etat de siège" einem Thema aus der Zeit des Zweiten Weltkrieges angenommen. "Section spéciale" behandelt die Entstehung von französischen Sondergerichten während der deutschen Okkupation.

John Boorman: Der frühere "James Bond" Sean Connery scheint aus seiner Superagenten-Tätigkeit keinen Nachteil davongetragen zu haben. In der Science-fiction-Story "Zardoz" zerstört er den Diktator-Mythos einer Scheinwelt.

* * *

Donald Sutherland, der schnauzbärtige Verkörperer von Alltagsmenschen, kann nach "Don't look now" und "Lady Ice" von seinen Fans wie in "MASH" wieder zusammen mit Elliott Gould besichtigt werden. "SPYS" zeigt Agenten mal humoristisch statt todernst. (Nebenbei: Rohmers "Liebe-am-Nachmittag"-Zouzou ist hier unter die Bombenbastler gegangen.)

* * *

Ellen Burstyn, die Mutter im "Exorcist", hat nach zwei Oscar-Nominationen nun den Preis für die beste Hauptdarstellerin in "Alice doesn't live here anymore" erhalten. Als Frau, die ihren Gatten durch einen Unfall verloren hat, muss sie darin für sich und ihren Sohn den Lebensunterhalt verdienen. Als Sängerin und Serviertochter behauptet sie sich als alleinstehende Frau und baut sich eine Welt auf, ohne trauernde Witwe zu bleiben.

* * *

Dokumentarfilm: Hinreissend schöne Bilder, wie besonders von einer Fortpflanzungs-Insel der Königspinguine, sind in "Affe und Superaffe" zu bewundern, den der Verleih Schweizer Schul- und Volkskino hier in die Kinos bringt. Er ist geeignet als Diskussionsfilm für Schüler ab etwa 14 Jahren. Fraglich ist das Werk nur dort, wo Sozialdarwinistisches zum Massstab auch von menschlichen Verhaltensweisen gemacht wird.

* * *

(Fortsetzung von Seite 13)

Gegenliebe und lässt erst von ihm ab, als sein Vater sie darum bittet. Er, in Verkennung ihrer edlen Haltung, reist nach einem Duell mit ihrem Galan fort. Vereint sind wieder zum Schluss - an Marguerites Sterbett. Garbo im Film sterben zu sehen ist ein derart unvergessliches Erlebnis, dass vergleichbare Szenen von andern Schauspielern als simples Klischee nachvollzogen werden.

Im weiteren muss hier angefügt werden, wie es Richard Corliss in seinem Garbo-Buch tut, dass, in Abwandlung von Yeats' Poesie-Definition, Greta Garbos Darstellungskunst von einer "Perfektion ist, die sich jeder greifbaren Analyse entzieht".

Conquest (1937)

Regie: Clarence Brown, Partner: Charles Boyer

Auf dem Russlandfeldzug kommt es zur Begegnung Napoleons mit der polnischen Gräfin Walewska. Polnische Patrioten nützen des Kaisers Zuneigung zur Gräfin aus, indem diese mit ihrer Person für Polens Freiheit eintreten soll. Dadurch verliert sie ihren Gatten und später auch wieder den Eroberer, der sich einer andern zuwendet. Sie folgt ihm schliesslich mit ihrem und seinem Sohn zu einer letzten Begegnung in sein Exil auf Elba nach.

In ihrem drittletzten Film verkörpert Greta Garbo zu Beginn eine Achtzehnjährige in reiner Unschuld. Diese Umwandlung in frische Jugendlichkeit wirkt derart verblüffend, dass man ohne zeitliche Angaben nie glauben würde, dass dieser Film nach den drei obigen entstanden ist.